

Workshop Retrodigitalisierung | Abstract

Effiziente und nachhaltige Präsentation digitalisierter Bestände: Das Digitale Deutsche Frauenarchiv (DDF) und der META-Katalog

Ein Workshop von:

- TIB – Leibniz-
Informationszentrum
Technik und
Naturwissenschaften
- ZB MED –
Informationszentrum
Lebenswissenschaften
- ZBW – Leibniz-
Informationszentrum
Wirtschaft
- Staatsbibliothek zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz

Stefanie Pöschl, Marius Zierold (Digitales Deutsches Frauenarchiv)

Das Digitale Deutsche Frauenarchiv (DDF) und der META-Katalog sind zentrale Plattformen für die digitale Repräsentation von Beständen zur Geschichte der Frauenbewegung. Als Fachportale von i.d.a. – dem Dachverband deutschsprachiger Lesben-/Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen – ermöglichen sie die nachhaltige Präsentation und Vermittlung von Archivalien, Büchern und audiovisuellen Materialien. Mithilfe offener Standards und Open-Source-Technologien wie VuFind und Drupal bieten sie flexible Lösungen, die insbesondere auch kleineren Institutionen zugutekommen.

Ein besonderer Vorteil der beiden Plattformen liegt in ihrer breiten Datenbasis. Die Inhalte des DDF und des META-Katalogs stammen aus mehr als 30 Archiven, Bibliotheken und Dokumentationsstellen, die dem i.d.a.-Dachverband angehören. Diese Vielfalt an Quellen spiegelt sich in der Heterogenität der bereitgestellten Bestände wider – von persönlichen Briefen und Tagebüchern über politische Flugschriften bis hin zu umfangreichen Audio- und Videoaufzeichnungen. Dank dieser reichhaltigen Sammlung wird die Geschichte der Frauenbewegung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und für ein breites Publikum erfahrbar gemacht.

Technisch basieren das DDF und der META-Katalog auf einem Open-Source-Modell, das VuFind, Drupal und den IIF-Standard miteinander kombiniert. Dieses Modell ermöglicht nicht nur eine kosteneffiziente Entwicklung, sondern auch eine flexible Anpassung an die Bedürfnisse der verschiedenen Institutionen. Ein Kernaspekt ist die Interoperabilität der Systeme: Durch die Verwendung standardisierter Schnittstellen wie OAI (Open Archives Initiative) und EAD (Encoded Archival Description) können die Daten sowohl in nationale Portale wie die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und das Archivportal-D als auch in internationale Netzwerke wie Europeana eingebunden werden.

Ein entscheidender Meilenstein in der Weiterentwicklung des META-Katalogs war die Integration der Darstellung digitalisierter Bestände. Diese Funktionalität wurde durch die gezielte Erweiterung von VuFind ermöglicht, da die Software zuvor keine nativen Lösungen für die Darstellung digitaler Inhalte bot. Hierbei wurde der IIF-Standard bewusst implementiert, um eine

flexible, zukunftsichere und nachhaltige Einbindung der Digitalisate zu gewährleisten.

Der IIIF-Standard ermöglicht es, Digitalisate in einem Universalviewer nahtlos zu präsentieren. Dieser Viewer bietet umfangreiche Funktionen, die die Benutzererfahrung erheblich verbessern. Dazu gehören die Möglichkeit, Digitalisate durchzublättern, hochauflösend zu zoomen und Volltextinhalte mithilfe von OCR (Optical Character Recognition) durchsuchbar zu machen. Darüber hinaus stellt der Universalviewer rechtliche Informationen bereit, einschließlich der Lizenzbedingungen und Hinweise auf Urheber:innen sowie Rechteinhaber:innen. Diese Angaben sind nicht nur essenziell für die rechtliche Klarheit, sondern auch ein wichtiger Schritt in Richtung Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Nutzer:innen können außerdem direkt zu den liefernden Einrichtungen weitergeleitet werden, was die Verbindung zwischen Plattform und Quelle stärkt.

Ein weiteres technisches Highlight ist die Nachnutzung der Infrastruktur durch das DDF-Portal. Die Manifest- und Imageserver, die für die Bereitstellung der Digitalisate benötigt werden, werden vom DDF mitgenutzt. Diese Ressourcenteilung spart nicht nur Kosten, sondern schafft auch eine nachhaltige Lösung.

Durch den Einsatz bewährter Technologien und offener Standards zeigen DDF und META-Katalog, wie Bestände unabhängig von Größe und Budget einer Einrichtung digitalisiert, sichtbar gemacht und langfristig archiviert werden können. Die Ansätze bieten wertvolle Anregungen für Bibliotheken und Archive, die ihre Bestände nachhaltig präsentieren und für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen möchten.